

## Urlaub in Traunried als Bayern noch Königreich war

Benno von Rechenberg hat Fotos und eine Postkarte an seine Mutter gefunden, die 1918 Urlaub in Traunried machte

Traunried – Manchmal gibt es Zufälle im Leben, denen man kaum abnimmt, dass sie welche sind, da sie wie schicksalhafte Fügungen anmuten. Ein solcher Zufall führte den mittlerweile in Langerringen lebenden Benno von Rechenberg nach Traunried, wo seine Mutter im Jahr 1918 vor dem Ende des Ersten Weltkriegs in einem Erholungsheim Urlaub machte und der „Traunrieder Sommerfrische“ frönte.

Die damals in München lebende, zwölfjährige Marianne Perutz, Benno von Rechenbergs Mutter, hatte 1918 das Glück, in den Sommerferien eine Freizeit in Traunried erleben zu dürfen. Während andernorts der Erste Weltkrieg wütete und zudem Umwälzungen in der Luft lagen, durfte sie zusammen mit ihrer Schwester und einer Reihe weiterer junger Damen aus Münchner Bürgerhaushalten unbedarft durch die Stauden ziehen oder ein Erfrischungsbad in der nahegelegenen Wertach nehmen.

Diese Unbeschwertheit neben etwas Mithilfe in der Feldarbeit vermitteln zumindest die Fotos, die Benno von Rechenberg kürzlich im Familiennachlass fand. Was er wenig später dazu-



Links zu sehen ist das Haus, in dem die Mädchen aus Münchner Bürgerhaushalten ihre Ferien in der „Traunrieder Sommerfrische“ verbrachten. Die beiden Kreuzchen zeigen die damaligen Zimmer von Eveli und Nandl Perutz. An heißen Sommertagen suchten die jungen Damen Abkühlung in der nahegelegenen Wertach (rechts), vermutlich bei Hilttenfingen. So sieht das Haus in Traunried heute aus (Mitte).



Archivfotos: von Rechenberg (rechts und links), Springer-Restle (Mitte)

hin fand, war eine Feldpostkarte, auf welcher der Vater, Arzt im Kriegsdienst, seine beiden Töchter, Eveli und Nandl (Koseform für Marianne), artig aufforderte, doch mal ein kleines Lebenszeichen von sich zu geben. „Tut mir nicht zu viel bei der argen Hitze“, schrieb der Vater ferner auf die am 23. August 1918 gestempelte Feldpostkarte, die an das „Erholungsheim, Traunried Post Forsthofen bei Schwabmünchen“ adressiert war.

Erst jüngst und bereits im Alter von 73 Jahren kam Benno von Rechenberg zufällig in den Besitz

dieser familiären Erinnerungsstücke. Seine Mutter, längst schon verstorben, konnte er zur Traunrieder Sommerfrische leider nicht mehr befragen.

1989 war der aus Tübingen stammende von Rechenberg aus Münchner Gefilden in die Nähe von Traunried gezogen, ohne zu wissen, dass 71 Jahre zuvor seine Mutter die Gegend seiner neuen Heimat bei einem Sommeraufenthalt bereits durchstreift hatte. Was er zusammen mit seiner mittlerweile verstorbenen Frau gesucht hatte, war eine geräumige Bleibe, wo sie sich auch

künstlerisch entfalten konnten. In Langerringen schließlich fanden sie ein großzügiges Anwesen, dessen geräumiges Wohnhaus größtenteils aus dem Jahr 1900 stammt.

Von Rechenberg konnte erst gar nicht glauben, dass es bei dem Traunried, das im Album der Erinnerungsfotos vermerkt ist, um dasjenige gehen könnte, das er schon lange kennt und gleich ums Eck am Rand der Stauden liegt. Erst als er auch die Postkarte in Händen hielt, wurde es ihm klar. Da zögerte er nicht lang und sah sich in Traunried um,

ob das „Erholungsheim“ noch existiert. Und tatsächlich, es steht noch da wie einst, und er traf sogar noch auf jemanden, der von dieser früheren Nutzung des Anwesens wenigstens wusste.

Von Rechenberg machte eilig den verantwortlichen Bürgermeister ausfindig. Weil Traunried ein Ortsteil der Gemeinde Ettringen ist, landete er bei Robert Sturm, der als studierter Historiker stets ein offenes Ohr für geschichtsträchtige Anekdoten hat. Sturm indes nahm Kontakt zum jetzigen Besitzer des Anwesens auf, Karl Wiedemann, des-

sen Großvater die damalige Besitzerin des Hofes, die verwitwete Carolina Leinauer, ehelichte.

### Im Zeichen des Zufalls

Bei einem Vor-Ort-Treffen mit unserer Redaktion und Bürgermeister Sturm kam – ganz in der Tradition des Zufalls – Ulrich Kraus des Weges, der Mann, der von Rechenberg jüngst das besagte Anwesen zeigte. Als gebürtiger Traunrieder und ehemaliger Gastwirt wusste Kraus von der Gouvernante Sophie Specht zu erzählen, die seinerzeit am Hof des Erstbesitzers, Linus Baur, die

Traunrieder Sommerfrischen organisierte.

### Assoziationen zur Sommerfrische

Das Wort „Sommerfrische“, das heutzutage nicht mehr gebräuchlich ist, kennt von Rechenberg noch aus seiner Elterngeneration und aus der Literatur, sagt er im Gespräch mit unserer Redaktion. „Was es bezeichnet, galt mir immer als ein Inbegriff des großbürgerlichen Lebens, zu dem gehörte: im Sommer für etliche Wochen in die Berge oder an die See zu exilieren. So erklären sich auch die riesengroßen Koffer, die damals genutzt wurden“, so von Rechenberg. ms



Der heute 73-jährige Benno von Rechenberg freut sich zu wissen, wo seine Mutter 1918 Urlaub machte. Foto: privat